

teamlblatt

Wahlgewinnzeitung des team baden

Gegründet 1967

www.teambaden.ch

September 2005

Liebe Badenerinnen und Badener

Wieder einmal wählen Sie den Einwohnerrat und wieder einmal erscheint das team-blatt. Wenn sie sich in den letzten Tagen in Baden bewegt haben, sind Ihnen bestimmt die vielen Köpfe aufgefallen, die uns von Laternenpfählen, Bushäuschen und Plakatwänden entgegenlachen oder sie nerven sich vielleicht über die vielen Ferien- und Familienphotos, die als Postkarten in Ihren Briefkästen flattern. Vielleicht haben Sie sich dabei gefragt: «Was wollen diese Leute?» Das team baden geht einen anderen Weg: bevor wir unsere Köpfe überall aufhängen, erlauben wir uns, Ihnen mittels einer ganzen Zeitung Inhalte zu liefern. Durch die Lektüre unseres teamblatts erhalten Sie, geschätzte Badenerinnen und Badener, einen Einblick in die Visionen unserer Partei, können Interessantes über aktuelle Badener Themen lesen oder auch einiges über den Hintergrund und die Geschichte des team baden erfahren. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen und freuen uns selbstverständlich auch über Ihre Reaktionen.

Christian Isler
Präsident team baden

Ihr Lieblingstier – das Quartier?

Ob Sie wollen oder nicht: Sie leben in einem Quartier und erleben täglich dessen Vorzüge und Nachteile. Lärm, Tempozonen, Strassenbeleuchtung, Grünflächen, Fussgängerstreifen, Mobilfunkantennen, Entsorgungsstellen, Mittagstische, Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und Bushaltestellen sind Themen, die mitunter Ihr Leben im Quartier bestimmen. Ob Sie selber im Quartier mitbestimmen können, hängt von verschiedenen Faktoren ab.

Von Hannes Streif

Beinahe alle Wahlprospekte postulieren attraktive Quartiere und gesteigerte Lebensqualität. Über diese Schlagworte hinaus ist allerdings nicht viel zu erfahren – je reisserischer die Werbung, desto seichter der Tiefgang. Gewisse Kandidaten erwecken sogar den Eindruck, sie könnten im Alleingang die Probleme der Quartiere erkennen und sie wüsten genau, welche Massnahmen die geeignetsten wären. Doch wer kennt die Probleme einer Gegend besser als deren Bewohnerinnen und Bewohner?

Betroffene werden Beteiligte

Ein Stadtteil kann sich dann nachhaltig entwickeln, wenn sich die Betroffenen an der Entwicklung beteiligen. In Belangen, die ein Quartier besonders betreffen, muss die Bevölkerung ein Mitwirkungsrecht haben. Dazu gehört selbstverständlich auch das Recht auf Information und Konsultation,



denn nur so können sich die Bewohner an Entscheidungen und Entwicklungsprozessen frühzeitig beteiligen. Mitbestimmung erhöht die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber behördlichen Entscheidungen und ermöglicht zudem ganzheitlichere Lösungen.

Diese Möglichkeit zur Mitwirkung bieten die Quartiervereine an. Aus der Perspektive der planenden Stadt sind die Quartiervereine auch als Beratungsorgan wichtig: Niemand ist näher bei den Leuten als sie. Überdies geben Quartiervereine auch jenen eine Stimme, die sonst kein Stimm- und Wahlrecht haben, den Migrantinnen und Migranten, den Kindern und Jugendlichen.

Quartiervereine stärken

Wer sich also für die Quartiere einsetzen will, soll dies nicht

vom Schiff aus tun – Seegang erschwert die Sicht, und über den fehlenden Tiefgang haben wir bereits vorhin gesprochen. Vielmehr soll er die Arbeit der elf Quartiervereine Badens als eine wichtige Entscheidungsgrundlage betrachten, ihnen die dafür notwendigen Rechte einräumen und im Gegenzug auch Erwartungen formulieren. Wer sich für Quartiere einsetzt, soll also die Position der Quartiervereine stärken.

Dies kann zum Beispiel wie folgt geschehen:

- selbstverständliche Anwesenheit eines Vertreters des Stadtrats bei den Generalversammlungen der Quartiervereine;
- regelmässige Treffen, bei denen eine Vertreterin des Stadtrats das Quartier besucht, sich die Anliegen anhört und sich auf eine Dis-

kussion einlässt; • speziell aufbereitete Informationen der Stadtverwaltung, die an den Anlässen der Quartiervereine diskutiert oder in deren Zeitungen publiziert werden; • regelmässiger Austausch unter den Quartieren, da bestimmte Fragen alle Quartiere betreffen.

Die Voraussetzungen für «gesteigerte Lebensqualität in attraktiven Quartieren» sind gute Informationen, eine offene Diskussion und das Vertrauen der Bewohnerinnen und Bewohner – Transparenz und Mitwirkung. Packen wir's an!

Hannes Streif, Rütihof, ist Einwohnerrat des team baden



Lärm!!

Eisenbahn, Strassenverkehr und vieles mehr trägt zu verminderter Lebensqualität in Baden bei. Was dagegen zu tun ist, beschreibt ein Mitglied der IG Lärmschutz gleich selbst.

Seite 2



Mittendrin

Bald kommt das dritte Gesicht des Schulhausplatzes innert 70 Jahren. Die meistbefahrenste Kreuzung des Kantons soll umgestaltet werden. Zeit, sich Gedanken darüber zu machen, wie.

Seite 3



Integriert

Jeder vierte Badener Einwohner besitzt keinen roten Pass. Wie viele dieser Menschen kaum in unsere Gesellschaft integriert sind, wissen wir nicht. Doch führen viele Wege zur Integration.

Seite 8

Unser Programm: Baden

Wir sind als autonome Gruppierung keiner kantonalen oder eidgenössischen Mutterpartei verpflichtet. Wir denken global und handeln lokal. Dies ermöglicht uns, ein Thema auf seine Baden-Tauglichkeit zu prüfen, ohne uns dabei im politischen Links-Rechts-Schema fixieren zu müssen. Das team baden bietet interessierten und engagierten Menschen eine Plattform, um über Badener Anliegen diskutieren zu können. Entsprechend vielfältig sind die vertretenen Ansichten. Meist lässt sich eine Frage eben nicht mit einer unité de doctrine beantworten, sondern verlangt das Abwägen verschiedener Gesichtspunkte. Daher wäre es uns auch fremd, die «Alten» von den «Jungen» zu trennen und den Generationendialog nicht stattfinden zu lassen. Erst die Vielfalt und das Miteinander ermöglichen Visionen, die auch umsetzbar sind.